



## MORO - Ideen für den Landkreis entwickeln

### „Kommunen im Gleichgewicht - Resiliente Strukturen sichern

„Saalfeld (AB/pl). „Kommunen im Gleichgewicht - Resiliente Strukturen sichern“ - unter diesem Titel hat der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt den Zuschlag für das Modellvorhaben der Raumordnung: Lebendige Regionen - aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe erhalten.

200.000 Euro stehen bis Juni 2018 zur Verfügung, um neue Ideen für den ländlichen Raum zu entwickeln. Zwei Schwerpunktthemen stehen dabei im Fokus: Kommunale Finanzbeziehungen und Leerstandsmanagement.

#### Anlass für Modellvorhaben

Bis 2030 wird ein Einwohnerrückgang um 28,6 Prozent prognostiziert, das heißt, dass dann jedes dritte Haus und jede dritte Wohnung leer stehen wird. Rückläufige Einwohnerzahlen bedingen eine zunehmend kritische Haushaltslage der Städte und Gemeinden, da die Einkommenssteuer und die Landeszuweisungen stark von der Bevölkerungszahl abhängen. Beides sind für die Kommunen wichtige Einnahmepositionen.

Insbesondere in den Bereichen Naherholung und Tourismus, Gemeinschaftsleben, Kultur und Freizeit könnten kommunale Leistungen gestrichen werden. Das schadet in der Folge dem Image der Region als Wohn- und Lebensraum. Eine Negativspirale setzt sich in Bewegung, die in ihrem Lauf durch mutige, innovative und eigenverantwortliche Schritte der Kommunen und des Landkreises aufgehalten werden kann.

Die aktuelle Situation erfordert mutige Schritte und neue

Wege, vor allem eine Abkehr vom ‚Kirchturmdenken‘. Über das Modellvorhaben sollen mit Unterstützung externer Betrachtung und Beratung Entscheidungsträger und die Bevölkerung sensibilisiert werden und der Blick für neue, ortsübergreifende Lösungsansätze geweitet werden.

Ziel des Modellvorhabens ist es im weitesten Sinn, die ‚Negativspirale‘ aus schwierigen kommunalen Haushaltslagen und sich in der Folge ergebender zunehmender Einschränkungen in der Wohn- und Lebensqualität zu durchbrechen.

Dazu werden zwei strategische Ansätze verfolgt:

**Ansatz 1** beschäftigt sich mit dem Handlungsfeld kommunale Haushalte. Ziel ist es, den Kommunen Wege insbesondere über eine Optimierung der Ausgaben für Verwaltung und die Erfüllung von Pflichtaufgaben aufzuzeigen, um finanzielle Handlungsspielräume für die sogenannten freiwilligen Leistungen, die aber maßgeblichen Einfluss auf Wohn- und Lebensqualität haben, zu ermöglichen.

**Ansatz 2** verfolgt das Ziel, etwas gegen die Folgen des Einwohnerrückgangs zu tun. Konkret wird das Thema Leerstand von Immobilien, ein alle Kommunen betreffendes Problem mit akutem Handlungsbedarf aufgegriffen.

Hierzu wird ein langfristig abgesichertes regionales Leerstandsmanagement entwickelt und mit der entsprechenden technischen, organisatorischen und mentalen (Image der Region, Nachnutzungsideen und Finanzierungskonzepte für beispielhafte Immobilien) Infrastruktur ausgestattet.

## Was ist eigentlich MORO?

Moro ist die Abkürzung für Modellvorhaben der Raumordnung. Das Programm fördert und erprobt Ansätze für eine ganzheitliche Regionalentwicklung. Der Untertitel lautet „Lebendige Regionen - aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe“. Bundesweit wurden 16 Modellregionen ausgewählt, darunter der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Jede ausgewählte Region wird in zwei Projektphasen zu jeweils zwei Jahren gefördert. Für die ersten beiden Jahre stehen 200.000 Euro als Fördermittel zur Verfügung, die gleiche Summe ist für die zweite Projektphase vorgesehen. Das Modellvorhaben wird vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur getragen. Die Projektleitung hat das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung. Das Projekt wird durch drei Projektpartner wissenschaftlich begleitet. Diese sind SPRINT - wissenschaftliche Politikberatung, das Institut Arbeit und Technik, Gelsenkirchen sowie das Kompetenzzentrum öffentliche Wirtschaft, Infrastruktur und Daseinsvorsorge, Leipzig.



## MORO

Das Projekt „Kommunen im Gleichgewicht - Resiliente Strukturen sichern Zukunft“ ist ein Modellvorhaben im Rahmen des Forschungsfeldes „Lebendige Regionen - aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe“.



Der Landkreis ist geprägt vom ländlichen Raum wie hier in Oberweißbach. Die herrliche Landschaft ist ein Pluspunkt, den es zu nutzen gilt. (Foto: )

## „Chance für unsere Region“

### Interview mit Landrat Marko Wolfram

Warum hat sich der Landkreis für das Modellvorhaben beworben?

**Wolfram:** Wir haben dadurch die Chance, ganz konkrete Projekte zu entwickeln, um Probleme unserer Region zu lösen.

Welche sind das?

**Wolfram:** Wir haben uns auf zwei Themen konzentriert: Leerstand als Folge des demografischen Wandels, und die Finanzlage der Kommunen. Beides hängt ohnehin zusammen.

Wie das?

**Wolfram:** Die Einnahmen der Kommunen und Landkreise hängen zum großen Teil von der Einwohnerzahl ab. Sinken die Einwohnerzahlen, gibt es weniger Steuereinnahmen und Zuweisungen. Je weniger Zuweisungen, desto weniger Gestaltungsspielraum haben die Kommunen. Das ist letztlich ein Teufelskreis. Wenn aus finanziellen Gründen alle Angebote für die Einwohner geschlossen werden, wird das Wohnen unattraktiv. Wegzug und weiterer Leerstand sind die Folge.

Mit den 200.000 Euro für zwei Jahre wird man diese Probleme aber nicht lösen können.

**Wolfram:** Das ist richtig. Aber wir können auch dank der wissenschaftlichen Begleitung hier Ideen entwickeln und umsetzen. Ein Beispiel: Wir können ein leerstehendes Haus einfach abreißen. Wir könnten es aber auch einer Familie zur Verfügung stellen, die etwas daraus macht. Da lässt sich mit wenig Geld viel erreichen. Wenn wir etwas Greifbares zeigen können, gibt es sicher auch private Nachahmer. Unsere Botschaft muss lauten: hier kann der Traum vom Eigenheim in schönster Natur in Erfüllung gehen.

Und das Finanzproblem?

**Wolfram:** Wir wollen untersuchen, ob manche Aufgaben, die eine Kommune erledigt, überhaupt sinnvoll sind und effektiv erledigt werden. Das kann neue Spielräume für die Städte und Gemeinden eröffnen, dann stehen Freibad oder Heimatmuseum eben nicht jedes Jahr auf der Kippe. Diese Dinge sind einfach wichtig, damit die Einwohner sich wohlfühlen. Zudem wollen wir untersuchen, ob das zur Verfügung stehende Geld überhaupt zur Erfüllung der staatlichen Aufgaben ausreichend ist. Da habe ich erhebliche Zweifel und finde gut, dies in Berlin zur Kenntnis zu bringen.